

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher

**"Gehet ein durch die enge Pforte,
denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt,
und viele sind, die durch dieselbe eingehen.
Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind, die ihn finden."**

(Matthäus 7,13-14)

Zwei Verbrecher neben JESUS

"Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit IHM hingerichtet zu werden. Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie daselbst IHN und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. JESUS aber sprach: VATER, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie aber verteilten SEINE Kleider und warfen das Los darüber. Und das Volk stand und sah zu; es höhnten aber auch die Obersten mit denselben und sagten: Andere hat er gerettet; er rette sich selbst, wenn dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes! Aber auch die Kriegsknechte verspotteten IHN, indem sie herzutraten, IHM Essig brachten und sagten: Wenn du der König der Juden bist, so rette dich selbst! Es war aber auch eine Überschrift über IHM geschrieben in griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben:

"Dieser ist der König der Juden" (Luk. 23,32-38).

"Die Vorübergehenden aber lästerten IHN, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze. GleichermäÙe aber spotteten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist Israels König; so steige er jetzt vom Kreuze herab, und wir wollen an ihn glauben. Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn begehrt; denn er sagte: ICH bin GOTTES SOHN. Auf dieselbe Weise schmähten IHN auch die Räuber, die mit IHM gekreuzigt waren" (Matth. 27,39-44).

"Auch die mit IHM gekreuzigt waren schmähten IHN" (Mark. 15,32).

Nicht nur das einfache Volk, die römischen Soldaten und die beiden mit CHRISTUS gekreuzigten Verbrecher verspotteten und lästerten den gekreuzigten SOHN GOTTES, sondern auch die religiösen Vorsteher, welche das Volk geistlich zu führen beanspruchten (Hohepriester, Schriftgelehrte, Älteste; heute würde man sagen: die Päpste, Theologen und Kirchenvorstände). Diese Verhöhnung des CHRISTUS, welche von den Kriminellen über die Volksmassen bis hin zu den gebildetsten Theologen betrieben wurde, ist in der Tat bis heute nicht verstummt. Denn angesichts dessen, daß der HERR JESUS gesagt hat, daß das Wort, welches ER geredet hat (= das Evangelium), jeden Menschen, der IHN, den gekreuzigten CHRISTUS, nicht aufnimmt, sondern verwirft, am letzten Tage richten wird (Joh. 12,48), ist die Einstellung, mit der auch heute das Evangelium - quer durch alle Bildungsschichten - betrachtet wird, keine andere als die der damaligen Spötter:

"Das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengelien, Torheit" (1.Kor. 1,18).

Wenden wir uns aber nun den Gekreuzigten selbst zu: zwei Verbrecher, dazwischen JESUS. Ja, JESUS CHRISTUS wurde nicht nur verspottet und gelästert, sondern dabei als Verbrecher hingerichtet: *"Und mit IHM kreuzigten sie zwei Räuber, einen zu SEINER Rechten und einen zu SEINER Linken. Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt:*

»Und ER ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden« (Mark.15,27-28; Jes.53,12). Zwei Verbrecher wurden also zu Recht hingerichtet, JESUS aber war unschuldig, wie es auch Herodes und Pilatus selbst bezeugt hatten (Luk. 23,2-26). Die gute Botschaft des Neuen Testamentes lautet nämlich, daß JESUS CHRISTUS stellvertretend für die Sünder, die selbst den Tod verdient haben, gestorben ist. Ist es nicht seltsam, daß die Menschen diese Botschaft gewöhnlich nicht hören wollen? - Es sei denn ... - es sei denn, man verbindet damit keinerlei Verpflichtung für den, der diese Botschaft annimmt. Aus diesem Grund kann es sich eine staatliche Volkskirche niemals leisten, *"das Wort vom Kreuz"*, welches **GOTTES Kraft ist** (1.Kor. 1,18), zu verkündigen. Die Sache ist nämlich die:

Die Errettung des Sünders durch den stellvertretenden Tod CHRISTI kann nur dadurch funktionieren, daß

- a) der Sünder den Tod verdient hat,
- b) der CHRISTUS unschuldig anstelle des Sünders gestorben ist,
- c) der Sünder den Tod als das gerechte Gericht GOTTES über sein Leben annimmt,
- d) der Sünder den Tod CHRISTI als sein eigenes Gericht annimmt.

Zu a) Wie die Welt täglich beweist, unterliegt die ganze Menschheit der Herrschaft der Sünde. Da die Sünde im Fleisch des Menschen wohnt (Röm. 7,18-23; 1.Joh. 1,8), ist es ausgeschlossen, daß ein Mensch nicht gesündigt hat (Röm. 5,12; 1.Joh. 1,10). Der Lohn der Sünde aber ist der Tod (Röm. 6,23).

Zu b) Wer nicht akzeptiert, daß der HERR JESUS gelebt hat, ohne eine einzige Sünde zu begehen (1.Petr. 2,22; 2.Kor. 5,21), der kann IHN nicht wirklich als Stellvertreter im Gericht annehmen, da JESUS sonst für seine eigenen Sünden den Tod verdient gehabt hätte. Weil aber kein normaler Mensch leben kann, ohne jemals eine Sünde zu begehen (vgl. z.B. das Leben Buddhas, Mohammeds, der Päpste oder irgendeines Gurus), kann ER kein normaler Mensch gewesen sein. Das Evangelium sagt, daß ER durch den HEILIGEN GEIST gezeugt worden ist und deshalb "SOHN GOTTES" genannt wird (Luk. 1,35). ER allein konnte für die Sünden der Menschen sterben, indem ER für die Sünden der ganzen Welt Sühnung getan (1.Joh. 2,2) und die Welt mit GOTT versöhnt hat (2.Kor. 5,19).

Zu c) Wer das Gesetz Moses aufrichtig liest, der erkennt nicht nur, daß er das Todesurteil verdient hat (Röm. 3,20; 7,7), sondern daß dieses Gericht auch gerecht ist. Aus diesem Grund kann man das Evangelium nicht wirklich glauben, wenn man das Gesetz verwirft (vgl. Luk. 16,31; Joh. 5,47) oder seine Sünden leugnet oder den Tod als das gerechte Gericht GOTTES über sein Leben ablehnt. Wer sich also trotz seiner Sünden als einen Menschen sieht, der "gar nicht so schlecht" sei, zählt zu den "Gerechten", für welche der HERR JESUS nicht gekommen ist (Matth. 9,13; Luk. 15).

Zu d) Nun kommt der schwierigste Punkt: Die Annahme des Todes CHRISTI als das eigene Gericht. Erst hier beginnt nämlich der eigentliche Glaube an CHRISTUS. Dabei geht es um eine vollständige Identifikation (Sich-eins-machen) des Sünders mit dem **gekreuzigten** CHRISTUS. In CHRISTUS, geliebter Leser, hat GOTT auch **Dich** ans Kreuz

geschlagen und gerichtet. Weil aber tatsächlich der HERR JESUS Deinen Platz am Kreuz eingenommen hat, gehört nun Dein Leben IHM (1.Petr. 1,18-19; 2.Petr. 2,1). Deshalb erkennt nur derjenige die Stellvertretung CHRISTI in Wahrheit an, der auch **tut**, was **ER** sagt. Und weil ER für jeden einzelnen Menschen gestorben ist, sind alle Menschen letztlich allein IHM verpflichtet, mit ihrem Leben zu dienen (Mark. 12,29-30). Deshalb ist ER auch zum Richter über den ganzen Erdkreis gesetzt (Matth. 25,31-46; Apg. 10,42; 17,30-31). Aus diesem Grund ist es töricht, sich an irgendeine Kirche, an einen Religionsstifter oder an einen Guru zu halten.

Das Kreuz CHRISTI ist also die Grundlage SEINES Herrschaftsanspruches über die ganze Menschheit. Wer SEINEN Geboten nicht gehorcht, der verwirft in Wahrheit den gekreuzigten CHRISTUS, da er den aus SEINER stellvertretenden Kreuzigung resultierenden Herrschaftsanspruch nicht akzeptiert (vgl. Jud. 4; Tit. 1,16).

Und weil der gekreuzigte CHRISTUS durch SEINE Stellvertretung am Kreuz eben ein Besitzrecht über alle Menschen erworben hat, da ER für alle gestorben ist, leugnet man SEINE leibhaftige Auferstehung, oder man theologisiert sie einfach weg (vgl. 1.Kor. 15,12-19); denn wenn ER nicht wirklich lebendig aus dem Grab gekommen wäre, dann könnte ER auch SEINEN Herrschaftsanspruch über unser Leben nicht wirklich geltend machen: ein Toter kann nicht herrschen. Kannst Du nun verstehen, geliebter Leser, warum gerade die Welt, die eigentlich gar nichts von GOTT wissen will, dennoch ein Heer von Theologen bezahlt? Weil die Theologen nicht dafür bezahlt werden, daß sie "*das Wort vom Kreuz*" verkündigen (1.Kor. 1,18; Röm. 6,4. Pfarrer, die dies dennoch tun, werden vom Dienst suspendiert), sondern dafür, das Evangelium (in einer "zeitgemäßen" Verkündigung) dem jeweils herrschenden Zeitgeist anzupassen und unterzuordnen, sodaß die Masse der Sünder ihr sündiges Eigenleben - fern von der Herrschaft des CHRISTUS - in Ruhe weiterführen kann und dabei noch "seelsorgerlich" im Gewissen beruhigt wird.

Weil also nun jeder Mensch durch den stellvertretenden Tod des CHRISTUS verpflichtet ist, IHM zu dienen (vgl. Matth. 5-7), genügt es auch nicht, das Evangelium mit dem Munde zu bejahen, sondern man muß auch tun, was ER gebietet (Luk. 6,46; Matth. 7,21-27). Ob also einer wirklich an IHN glaubt, das zeigt sich letztlich immer im **Handeln** eines Menschen (vgl. Matth. 7,15-20: die "Früchte" sind die Werke). Aus diesem Grund richtet der HERR JESUS **ausschließlich** nach den Werken (Matth. 16,27; 25,31-46; Joh. 5,28-29; Röm. 2,5-7; 1.Petr. 1,17; Offb. 22,12). Denn ER trug unsere Sünden an das Kreuz,

☞ **"... auf daß wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben"** (1.Petr. 2,24).

Denn ER ist "*... e i n m a l in der Vollendung der Zeitalter geoffenbart worden zur **Abschaffung der Sünde** durch SEIN Opfer*" (Hebr. 9,26; vgl. Röm. 6,4; 1.Joh. 3,8).

Dementsprechend hat der HERR JESUS z.B. für den Beginn des Glaubenslebens befohlen, daß alle, die sagen, daß sie das Evangelium angenommen hätten, dies dadurch kundgeben sollen, daß sie sich symbolisch in der Taufe auf SEINEN Namen (= "CHRISTUS JESUS") mit SEINEM Tod einsmachen (Matth. 28,19; Röm. 6,3). Dabei hat der HERR JESUS in SEINER Weisheit die Vergebung der vorher begangenen Sünden an die Taufe auf SEINEN Namen geknüpft (Apg. 2,38; 22,16; vgl. 1.Kor. 6,11; 2.Petr. 1,9), so daß sich jeder, der vor GOTT ein gutes Gewissen begehrt, vor der Welt, die IHN gekreuzigt hat, zu IHM als den Erretter von Sünden bekennen muß (1.Petr. 3,21; vgl. Apg. 4,12; 10,43). Hierdurch nimmt GOTT alle, die an IHN glauben, aus der zum Verderben verurteilten Welt heraus und fügt sie in SEINE Versammlung ein (Apg. 2,40-41; Gal. 1,4; 3,27). Wer sich aber nicht als erwachsener Mensch (Apg. 8,12) durch die Taufe auf SEINEN Tod zu IHM, der für ihn gestorben ist, bekennen will oder SEINEN Namen anderweitig verleugnet, der hat letztlich

kein Teil am Opfer CHRISTI (vgl. Luk. 7,30; Matth. 10,32-33; Mark. 16,16; 1.Petr. 3,21).

Nach der Taufe auf SEINEN Namen aber gilt es, auch im Handeln die Sünden, für welche der HERR JESUS CHRISTUS gestorben ist, abzulegen und stattdessen Gerechtigkeit zu wirken (vgl. Röm. 6,4-14; Eph. 4,28; Kol. 3,5-7). Dies wird aber nur derjenige vermögen, der sich - dem Neuen Bund entsprechend - die Gesetze GOTTES auf sein Herz schreiben läßt (Hebr. 8,10) und infolgedessen sein ganzes Leben von Herzen den Geboten CHRISTI unterwirft (Matth. 28,20). Denn die Liebe GOTTES, die in dem gekreuzigten CHRISTUS geoffenbart worden ist (1.Joh.4,9-10), kann nur durch das Halten SEINER Gebote erwidert werden (Joh. 14,21; 1.Joh. 5,3; 2.Joh. 6). Da nur der Glaube, der durch die Liebe wirkt, etwas vermag (Gal. 5,6/ 1.Kor. 6,19), wird nämlich niemand allein durch den Glauben errettet, ohne daß sein Glaube auch das Halten der Gebote wirkt (1.Joh. 2,4; Jak. 2,24).

Erkennst Du nun, geliebter Leser, wozu die beiden gekreuzigten Verbrecher eigentlich erwähnt werden, abgesehen davon, daß dadurch deutlich wird, daß man JESUS CHRISTUS zu den Verbrechern gezählt hat?

Du selbst bist - wie jeder Mensch, der gesündigt hat, - einer, der - wie diese beiden Verbrecher - den Tod verdient hat. Eingangs haben wir von den Verbrechern gelesen, daß sie **beide** den mit ihnen gekreuzigten HERRN lästerten. Von einem der beiden aber berichtet uns ein Evangelist, daß er nicht bis zu seinem Tode dabei blieb (Luk. 23,39-43):

☞ *"Einer der gehenkten Übeltäter lästerte IHN und sagte: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns! Der andere aber antwortete und strafte ihn und sprach: Auch du fürchtest GOTT nicht, da du in demselben Gericht bist? und **wir zwar mit Recht, denn wir empfangen was unsere Taten wert sind; DIESE aber hat nichts Ungeziemendes getan.** Und er sprach zu JESU: **Gedenke meiner, HERR, wenn DU in DEINEM Reiche kommst!** Und JESUS sprach zu ihm: Heute wirst du mit MIR im Paradiese sein."*

Dieses Umdenken des einen Verbrechers, der sich JESUS CHRISTUS von Herzen als dem "KÖNIG der Juden" unterwarf (vgl. Röm. 2,28-29), ist genau das, was die Bibel eigentlich mit "Buße" meint (vgl. Luk. 15,17-19; 24,46-47; Röm. 10,8-9).

Und genauso wie sich damals diese beiden Verbrecher, die ja schon zum Tode verurteilt waren, noch als Gekreuzigte für oder gegen den Glauben an den unschuldig gekreuzigten JESUS CHRISTUS entscheiden konnten, stehst auch Du, geliebter Leser, der Du in CHRISTUS ebenfalls schon gekreuzigt bist, heute vor derselben Wahl:

Entweder Du sprichst aufrichtig mit dem Verbrecher zur Rechten des HERRN: "Ich habe in CHRISTUS empfangen, was meine Taten wert sind. DIESE aber hat nichts Ungeziemendes getan. Gedenke meiner, HERR, wenn DU in DEINEM Reiche kommst!" Dann wirst Du Dich vor der Welt, die IHN gekreuzigt hat, in der Taufe auf "CHRISTUS JESUS" mit SEINEM Tod einsmachen (Röm. 6,3), auf SEINE Ankunft warten und alle Deine weiteren Handlungen nach dem Gericht des Kreuzes richten (Mark. 9,43-50); denn die Gnade erzieht uns, daß wir, "... die GOTTlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnend, besonnen und gerecht und GOTTselig leben in dem jetzigen Zeitlauf" (Tit. 2,12).

Oder Du bleibst - gleich dem Verbrecher zur Linken des HERRN - bei Deiner Verachtung des gekreuzigten CHRISTUS. Die Entscheidung hierüber ist die Entscheidung zwischen dem Urteil dieser Welt über CHRISTUS und dem Urteil GOTTES über diese Welt. Sie ist die wichtigste in Deinem Leben (vgl. Matth. 25,34.41.46). Wie wird sie ausfallen?

☞ *"Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres HERRN JESUS CHRISTUS, **durch welches mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.**"*
(Der Apostel Paulus in Galater 6,14).